

Branchen | Australien | Solarenergie

Markthemmnisse im Solarsektor

Beim Netzanschluss haben Projekte mit Kostensteigerungen und Verzögerungen zu kämpfen. Sinkende Strompreise sorgen für Herausforderungen.

04.08.2020

Von Heiko Stumpf | Sydney

Mangelnde Netzkapazitäten behindern den Ausbau

Das australische Stromnetz basierte über Jahrzehnte auf zentraler Grundlastzeugung in der Nähe großer Verbrauchszentren. Große Solarfarmen entstanden zuletzt jedoch verstärkt in abgelegenen Gebieten mit guten Einstrahlungswerten, aber schwacher Netzkapazität. Dadurch erhöhen sich die Übertragungsverluste.

Der Strommarktbetreiber *Australian Energy Market Operator (AEMO)* berechnet dafür einen Marginal Loss Factor (MLF), welcher in den vergangenen Jahren für einige Solaranlagen auf 0,8 reduziert wurde. Dies bedeutet, dass die Anlagenbetreiber aufgrund hoher Verlustwerte nur für 80 Prozent der erzeugten Elektrizität vergütet werden, was die Rentabilität von Vorhaben beeinträchtigt.

Probleme mit der Netzstabilität sorgen für strengere Zugangskriterien und damit höhere Kosten. So verhängte AEMO für mehrere Projekte die Auflage, zusätzliche Ausrüstung wie rotierende Phasenschieber oder Oberschwingungsfilter zu installieren.

In der Region West Murray kam es durch viele neue Solarfarmen zu Problemen mit Spannungsschwankungen. Insgesamt 5 Projekte konnten durch Anordnung von AEMO über Monate nur 50 Prozent ihrer Nennleistung einspeisen. Der Netzanschluss mehrerer weiterer Vorhaben erleidet lange Verzögerungen.

Die Behebung dieser Probleme ist nach Einschätzung von Branchenkennern nur durch den massiven Ausbau der Netze möglich.

Sinkende und volatile Strompreise erfordern Speicherlösung

Zudem werden für die kommenden Jahre sinkende Strompreise erwartet, was sich über niedrigere Einspeisetarife und geringere Kostenersparnisse beim Eigenverbrauch auf die finanzielle Attraktivität auswirken könnte.

Durch den starken Zubau von Solarkapazitäten fallen die Spotpreise des National Electricity Market (NEM) tagsüber immer häufiger in den negativen Bereich. Im Jahr 2019 lag der durchschnittliche Großhandelspreis im NEM noch bei rund 100 \$A pro Megawattstunde. Bis 2023 wird ein Rückgang auf bis zu 55 \$A pro Megawattstunde prognostiziert. Auch die Preise für Power Purchase Agreements (PPA) fallen.

Solarentwickler müssen deshalb verstärkt in integrierte Speicherlösungen investieren, um die teilweise sehr hohen Spotpreise zur abendlichen Spitzennachfrage nutzen zu können.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Solarbranche erwartet weiteren Kapazitätäszubau](#)

Mehr zu:

Australien
Solarenergie / Energie, übergreifend
Branchen

Kontakt

Annika Pattberg

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 359

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.